

0 231 | 132 0 Aktuell

Sicher leben in Dortmund und Lünen

Juni / Juli 2023

Newsletter-Ausgabe 12

Liebe Leserinnen und Leser von 132 0 Aktuell,

seit vielen Jahren halten wir in Dortmund und Lünen Vorträge zum Thema „Sicherheit im privaten, öffentlichen und virtuellen Raum“.

Während die Themenangebote zur Prävention von Straftaten im **privaten Raum** (in der eigenen Wohnung) oder dem **öffentlichen Raum** (immer dann, wenn ich die Wohnung verlasse) großen Anklang finden, war es bis vor Kurzem so, dass Inhalte zum **virtuellen Raum** ein eher stiefmütterliches Dasein fristeten. Zu abstrakt schien gerade **vielen Seniorinnen** und Senioren die Vorstellung, über das **Internet** Opfer einer Straftat zu werden.

Seit einigen Wochen nehmen wir aber insbesondere hier ein zunehmendes Interesse wahr. Das kann mehrere Gründe haben. Neben dem Umstand, dass immer mehr Unternehmen über E-Mail kommunizieren oder gar einen QR-Code abbilden, hat der kometenhafte Aufstieg der sogenannten **Künstlichen Intelligenz** (KI) rund um **ChatGPT** sicherlich einen großen Anteil. Wussten Sie z.B., dass ein Passwort, bestehend aus sieben Zeichen, egal wie komplex, mit KI in nur **sechs Minuten** geknackt werden kann?

Wir machen Ihnen daher ein Angebot: Im direkten Anschluss an unseren Online-Vortrag am 6. Juli (siehe Kasten unten) werden wir uns dieser Thematik gut verständlich widmen. Bitte nehmen Sie sich daher etwas Zeit und schauen Sie auch bei schönem Wetter bei **132-0 Online** rein.

Sonnige Aussichten in **allen Räumen** wünschen

**Markus Schettke****Indra Naskar****Martin Binkowski****KAin Schlierkamp (Gast)**

Unser nächster Online-Vortrag findet am **6. Juli 2023 um 17 Uhr** statt. Möchten Sie daran teilnehmen oder diesen Newsletter abonnieren?

Rufen Sie uns unter **0231 | 132-7953** an oder schreiben Sie uns eine E-Mail: vorbeugung.dortmund@polizei.nrw.de

Besondere Fälle

Der feige Rollator-Angriff

Ganz in der Nähe des St. Marien-Hospitals in **Lünen-Nord** verließ Ende Mai eine 46-jährige Frau mit ihrem Rollator den Linienbus an der Haltestelle Marienkirche. Nachdem der Bus bereits wieder angefahren war, bemerkte sie zwei junge Männer hinter sich. In diesem Augenblick wurde sie von hinten gestoßen und **stürzte** auf die Knie. Die Täter versuchten hektisch die Handtasche an sich zu reißen, was jedoch nicht gelang, da diese fest mit dem Rollator verbunden war. Dieser fiel um und der Inhalt der Handtasche verteilte sich auf dem Bürgersteig. Die Kriminellen ergriffen die **Geldbörse** mit Bargeld, Debitkarte, Personalausweis und Krankenversicherungskarte und flüchteten.

- Um den Schaden in einem solchen Fall möglichst gering zu halten, nehmen Sie nicht mehr **Geld** mit als nötig
- Bargeld, Dokumente/Ausweise und Schlüssel möglichst **eng am Körper** tragen (siehe Newsletter Ausgabe 10)
- Führen Sie ggf. ein **Handalarmgerät** mit und halten es einsatzbereit (siehe Newsletter Ausgabe 8)

Eine unschöne Urlaubsüberraschung

Zu Beginn der **Reisezeit** greifen wir einen Sachverhalt auf, der sich bereits im Februar zugetragen hat.

Wer schon einmal mit dem Flugzeug verreist ist und sein Auto in einem Parkhaus direkt am Flughafen abgestellt hat, kann sich bestimmt noch an die hohen Parkgebühren erinnern. Deshalb wird häufig nach günstigeren Alternativen gesucht. So erging es auch einer 50-jährigen Geschädigten aus **Sölde**, die für einige Tage nach Bayern reiste. Sie nutzte den Service eines Parkplatzbetreibers außerhalb des Flughafens, der einen **Flughafentransfer** mit einem Shuttlebus anbot und bei dem auch die Fahrzeugschlüssel hinterlassen werden.

Ihr Mann und ihr 14-jähriger Sohn blieben währenddessen daheim. Als der Sohn nach einer kurzen Abwesenheit nach Hause kam, bemerkte er, dass die Terrassentür offen stand. Er entdeckte eine unbekannte Person im Schlafzimmer. Instinktiv flüchtete er aus dem Haus und informierte seinen Vater. Bei Eintreffen der Polizei war der Täter bereits geflohen und - was besonders merkwürdig war - es konnten **keinerlei Einbruchspuren** entdeckt werden. Erst als die Mutter von ihrer Reise zurückkehrte, stellte sich heraus, dass ihr Schlüsselbund mit dem Haustürschlüssel aus dem Handschuhfach ihres PKW entwendet worden war, in dem sich auch Unterlagen mit ihrer Wohnanschrift befunden haben.

Auch wenn Sie sicher schon selbst erkannt haben, wie man sich vor den Risiken in diesem Fall schützen kann, fassen wir die wichtigsten Tipps noch einmal zusammen:

- Geben Sie **nur** den Fahrzeugschlüssel ab
- Lassen Sie **nie** Hausschlüssel, persönliche Dokumente oder Wertgegenstände in Ihrem Fahrzeug
- Dokumentieren Sie die Unfallfreiheit bzw. Vorschäden Ihres PKW **vor** Abgabe per Video/Fotos und fotografieren Sie auch den Kilometerstand
- Wenn ein Täter, wie in diesem Fall beschrieben, mit einem **berechtigten Schlüssel** in ein fremdes Haus eindringt, handelt es sich juristisch betrachtet **nicht** um einen Einbruch. Dies kann sich auch auf die Regulierung mit der Versicherung auswirken.

Folgenschwerer Heimweg

Der Besuch eines Weinfests ist eine schöne Art den Sommer zu genießen, aber bitte ohne Raub. Als Anfang Juni ein 32-Jähriger in **Lünen-Nord** eine solche Veranstaltung im stark alkoholisierten Zustand verließ, wurde er von drei Tätern umringt, die ihn aufforderten, seine Geldbörse herauszugeben. Als er sich weigerte, schlugen sie ihn nieder und raubten ihn aus. Der Mann musste anschließend im Krankenhaus behandelt werden.

Einige Tätergruppen haben sich besonders auf **wehrlose** und **alkoholisierte** Personen spezialisiert, da diese potentiell weniger Widerstand leisten, Täter nur unzureichend beschreiben können und u.U. aus Scham eher keine oder erst verspätet Anzeige erstatten.

Ergänzend zu dem ersten Fall (Rollator) haben wir noch folgende Hinweise:

- Lassen Sie **offensichtlich** alkoholisierte Personen nicht alleine
- Sollten Sie Situationen beobachten, in denen Personen gefährdet oder hilflos sind, rufen Sie die Polizei unter der **110** an
- Sorgen Sie für eine **sichere** Heimkehr, rufen Sie sich z.B. ein Taxi
- Vermeiden Sie abgelegene und/oder dunkle Wege
- Kommen Sie bei Androhung von Gewalt, insbesondere mit Waffen, den Forderungen der Täter nach und leisten Sie **keinen** körperlichen Widerstand

In eigener Sache

Möchten Sie sich die vorherigen Newsletter ansehen, können Sie dies unter

<https://dortmund.polizei.nrw/artikel/neuer-newsletter-kriminalitaet-zum-nachteil-von-senioren>

tun. Ausgedruckte Exemplare der **132 0 Aktuell** liegen für Sie außerdem im Eingangsbereich des Polizeipräsidiums Dortmund bereit.

Wussten Sie schon...

...dass ein großer Deutscher Automobilclub nun auch Leistungen als **Schlüsseldienst** anbietet? Der neue Service steht dabei auch für Nichtmitglieder bereit. Mit dieser neuen Offerte soll das Treiben manch unseriöser Anbieter, die für eine einfache Türöffnung zum Teil horrenden Rechnungen ausstellen, eingedämmt werden.

...was man unter **Doxing** versteht?

Damit ist das unrechtmäßige Veröffentlichen persönlicher Daten einer Person im Internet zu verstehen. Der Begriff leitet sich aus der englischen Kurzform für **Dokument** ab und bezeichnet ein kriminelles Verhalten, bei dem das Opfer bloßgestellt werden soll.

Und dann war da noch...

...der Einbrecher im Praktikum

Der etwas unglückliche Gesetzesbrecher in dieser Ausgabe hatte wahrlich keinen leichten Stand. Mit einer gehörigen Portion Entschlossenheit machte er sich auf, um einen echten Coup zu landen. Sein Tatobjekt: Eine Wohnung in **Dortmund-Renninghausen**. Nachdem er zunächst bei einem Hebelversuch an der Balkontür scheiterte, schlug er die Scheibe ein, legte den Griff um und gelangte so endlich in das Innere der Wohnung.

Die Nachschau nach Beute verlief in der Folge dann deutlich weniger erfolgreich. Nach dem Öffnen einer ersten Schublade stieß er weder auf Preziosen, hochwertige Technik noch auf Bargeld, sondern lediglich auf **gähnende Leere**. Beim Öffnen weiterer Schubladen wurde er schließlich völlig desillusioniert, denn auch hier und im Rest der Wohnung ließ sich nichts Brauchbares für ihn finden.

Die Erklärung für dieses grandiose Scheitern ist indes ganz einfach: Der Kriminelle ist in die **Musterwohnung** einer großen Dortmunder Wohnungsbaugesellschaft eingebrochen.

Ob es sich dabei wirklich um einen Einbrecher im Praktikum handelt, wissen wir natürlich nicht. Zur Sicherheit denken wir aber jetzt darüber nach, die Tatortwohnung unserer **Ausstellung 110** im Polizeipräsidium (Sie sind herzlich zu einem Besuch eingeladen) nachträglich vor solchen „Spezialisten“ zu schützen. Unabhängig davon, sollten wir vielleicht zunächst die Ersatzflüssigkeit aus der Whiskeyflasche entfernen, um ihn vor einem möglichen „Frustrinken“ zu bewahren.

